

Grösste Auswahl Billigste Preise Beste Qualitäten
in
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
bietet die
Münchener Kleider-Fabrik
E. Lederer, Pforzheim,
westl. Karl-Friedrichstr. 2, am Marktplatz.

Neuenbürg.
Gänse! Gänse!
Ich nehme wieder Bestellung für gute, fette Gänse auf Weihnachten entgegen. Liebhaber wollen sich baldigst melden.
Uhrmacher Böhn.
Köchingesuch!
Eine perfekt tüchtige Köchin wird per sofort gegen hohen Lohn in ein besseres Privathaus gesucht. Zu erfragen bei
Chr. Rothfuß Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

Neuenbürg.
Mein Geschäft
bleibt von jetzt bis Weihnachten Sonntags bis
abends 6 Uhr offen.
Emil Meisel.

Neuenbürg.
Einen Posten
Kinder- und Mädchen-Mäntel
verkauft wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels
zu jedem Preis:
Emil Meisel.

Das Neueste
in
Wollwaren
als:
Umschlagtücher, Shawls, Capuzen, Hauben, Hüllen, Schultertragen, Kinderkleidchen, gestrikt und Tricot, Unterröcke, Handschuhe, Staucher, Herrencachenez, Strümpfe, Soden, Hosen für Kinder, Knaben, Mädchen, Frauen und Herren in Baumwolle, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Wolle, Tricot,
Normal- u. Reform-Wäsche
empfiehlt zu geneigter Abnahme
Emil Meisel, Neuenbürg.
PS. Ca. 500 Stüd
Herrenwesten
darunter die so sehr beliebten „unzerreißbaren“ müssen bis Weihnachten unbedingt abgesetzt werden und zwar zu jedem annehmbaren Preise.

Pforzheim.
Möbel! Betten! Möbel!
Mit diesem empfehle ich mein großes Lager in Möbeln und zwar Sekretäre, Schreibkommode, Schreibische, polierte u. lackierte Kästen, Kommode, Tische, Nachtsche, Bettladen, große Auswahl in Sessel, Stühle, Spiegel, Betten, Bettstätte, Rohhaar-, Woll- und Seegras-Matratzen, Sopha, versch. Uhren, Regulateure, Taschenuhren, sowie viele gebrauchte Gegenstände, welche ich zu äußerst möglich billigem Preise abgebe, namentlich halte ich mich bestens empfohlen zur Lieferung ganzer Ausstattern und Wirtschaftseinrichtungen und bitte um geneigte Aufträge.
Chr. Rothfuß,
im alten Schlachthaus, Waisenhausplatz 8.

Gebr. Spohn in Ravensburg.
Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:
Flachs, Hanf und Abwerg.
Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfg. (1000 meter Fadenlänge = 9 $\frac{1}{2}$ Pfennig.)
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Stücker übernimmt die Fabrik.
Die Agenten:
G. Helber, Neuenbürg. Wilhelmine Maier, Calmbach.
F. Bey, Liebenzell.

Von heute an verkaufe ich sämtliche vorräthige
Stickerereien
zur Hälfte des Ankaufspreises aus.
Neuenbürg den 10. November 1893.
Emil Meisel.

Doppel-Falzziegel
mit doppeltem Falz an Kopf und Seite unter Garantie für Wetterbeständigkeit.
Ia. Mannheimer
Portland-Cement,
lufttrockene Schlackensteine
(Blau Vulkansteine, eigenen Fabriks) empfiehlt in Wagenladungen franko und bei kleineren Quantitäten ab Ziegelei Hirsau
Emil Georgii, Calw.

Neuenbürg.
Wegen Todesfalles bleibt
mein Wirtschaftslokal heute
Sonntag
geschlossen.
Burghard z. Bären.

Bekanntmachung.
Die erste Ziehung der großen Reutlinger Geld-Lotterie (Hauptgewinne bar Mk. 25,000, 10,000, 5,000 zus. Mk. 55,000) findet unfehlbar schon am 21. November statt. Lose für diese Ziehung à M. 1.—, für beide Ziehungen à 2.— (auf 12 Lose 1 Freilos) sind zu beziehen durch die bekannten Losverkaufsstellen und durch die General-Agentur.
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Wir vermitteln
Geld zu 4%
bis 4 $\frac{1}{2}$ %, auf gute Pfandsicherheit.
kaufen Haus- und Güterzie-
ler stets billigst und bitten In-
formativschreiben einzusenden.
Roller & Veittinger
Hypothekengeschäft Heilbronn

Neuenbürg.
Heu.
Bestellungen auf prima Ales-
und Wiesheu nimmt entgegen
R. Silbereisen.

Lufttrockene
Schlackensteine
(genannt blaue Vulkansteine),
besten Schutz gegen feuchte Wände.
Ziegelei Hirsau bei Calw.

Lose! Lose!
Zwei Brüder M. 2.30, Reutlinger 1
und 2 M. Laudenbacher 1 M.
Haupttreffer 40,000, 25,000, 15,000
versendet A. Lang, Losgeschäft,
Marktstr. 13, Stuttgart. Liste 15 J.

Ein gut möbliertes
Zimmer
ist sofort oder später an einen soliden
Herrn zu vermieten.
Bon wem sagt die Red. ds. Bl.

Stuttgarter
Fournierhandlung.
Ede Olga- u. Uhlandsstr. 3, Gypfinger.

Frachtbrief-Formulare
sind zu haben bei
C. Mech.



Bitte lesen!

Die allein echten Spigweg-
Druck-Bonbons à 20 s u. 40 s
Spigweg-Druck-Saft à 50 s
 und 100 s sind überall zu haben.
 Um die richtigen zu bekommen,
 muß der Name **Carl Nil,** Ede
 Hauptstättler und Christophstraße
Stuttgart verlangt werden.
 NB. Die allein echten Nil'schen
 Spigweg-Bonbons und Saft sind
 nur zu haben bei **H. Bürgstein,**
 und **C. Heller** in Neuen-
 bürg, **A. Brosius,** Kond., in
 Herrenalb.

Das seit ca. 15 Jahren rühmlichst bewährt

Gehör-Oel

berberst von Dr. Dentz, kündigt jede tem-
 poräre Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohren-
 sauten etc. selbst in veralteten, hartnäckigen
 Fällen. Ausprobiert von vielen Ärzten. Kautz.
 Viele Dankschreiben liegen im Original zur Ein-
 sicht vor. Gegen Einsendung von 2 Mark zu
 haben mit Gebrauchsanweisung. Preisge. von

General-
Depot **M. Jacoby.**

Berlin, Grünstraße 17/18.

Fremdenbücher

(Nachtbücher für Gasthausbesitzer)
empfehlen **G. Mech.**

Was ist es mit dem tausendjährigen Reich?

Von **Hermann Fauthaber,** Pfarrer.

Der Verfasser stellt, in Form des Zwiegesprächs auf alle Bann und Aber,
 welche sich in den Weg stellen mögen, selber aufmerksam machend, das hohe Ideal
 eines zukünftigen allgemeinen Friedensreiches für alle Menschen und alle Völker in
 seiner ganzen Größe hin. — Das eigentliche „Wort auf den Herrn“, sagt der
 Verfasser, hat ohne diese Hoffnung gar keinen rechten Inhalt und hat sich auch
 immer nur so lange gehalten, als diese Hoffnung festgehalten wurde. — deren bib-
 lische Berechtigung und praktischer Wert unparteiisch anerkannt werden sollte, dem
 heute noch vermag sie mit ihrer großartigen Weltanschauung und Geschichtsanschau-
 ung den wahren „Optimismus“ eines schaffensfreudigen Glaubens ganz eigenartig
 zu fördern. Mit diesem glaubensmutigen „Reichgottespatriotismus“, welcher wie
 geschaffen ist für unsere Zeit mit ihrer Hoffnungslosigkeit auf der einen und mit
 ihren falschen Hoffnungen auf der andern Seite, sollten die Christen als die wahren
 Patrioten, wenn auch etwa für Schwärmer gehalten, doch immer treu, ausdauernd
 und hoffnungsfreudig diese schönsten und größten Ideale des Volkslebens und des
 Völkerlebens durch die „Tage der geringen Dinge“ befruchtend hindurchtragen bis
 auf die Zeit der Erfüllung. — Der Preis ist 60 s, hübsch kart., in schöner Aus-
 stattung. 44 Seiten 8°. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von
 der Verlagsbuchhandlung.

Schw. Hall.

Buchhandlung für Jüngere Mission.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Nov. In der gestern
 abend stattgehabten Versammlung des hiesigen
 Gewerbevereins wurden unter dem Vor-
 sitz des Hrn. Reallehrer Geiger mehrere ge-
 schäftliche Gegenstände erledigt, namentlich auch
 wurde beschlossen, eine Petition des Gewerbe-
 vereins Künzelsau an den Reichstag betr. die
 Beschränkung des Hausierwesens wie des Detail-
 reißens zu unterstützen. Weiter hatte sich der Vor-
 sitzende und Schöpfer des Südd. Eisenbahn-
 Reform-Vereins, Hr. Rechtsanwalt Jacob mit
 dem Vorstandsmitglied Dr. Hörner von Pforz-
 heim eingefunden, um sich mit den Mitgliedern
 des hies. Gewerbevereins über den Sommer-
 fahrplan der Enzthalbahn zu besprechen.
 Hr. Dr. Jacob erwähnte kurz die nächsten Ziele
 und Bestrebungen des gedachten Vereins, welcher
 nunmehr aus 13 Sektionen mit 1500—1600
 Mitgliedern gebildet wird, und betonte dabei,
 daß er namentlich auch die Verbesserung des
 Fahrplans als zur Aufgabe des Vereins gehörig
 betrachte, denn „was sind die schönen Eisen-
 bahnen wert, wenn ihre Kurszeiten nicht praktisch
 eingerichtet sind.“ Was speziell unsere Enzthal-
 bahnen betrifft, so leiden wir immer noch unter
 der alten Kalamität, daß der erste Zug (135)
 während des Sommers viel zu spät von Pforz-
 heim in's Enzthal abgeht, nämlich erst um 7.40
 Minuten (an Wilddbad 8.29). Diesem Uebel-
 stande muß für die Sommerzeit, wo doch land-
 auf, landab der Bahnverkehr schon von 4 Uhr
 früh an eintritt, auch bei uns abgeholfen werden,
 denn die Zeit nach 8 Uhr ist entschieden zu spät
 für den Geschäftsmann, welcher auf frühzeitiges
 Eintreffen in den einzelnen Orten zu reflektieren
 hat, zu spät für Touristen, welche unser reizendes
 Enzthal mit seinen bewaldeten Höhen und
 Thälern besuchen wollen. Zu spät empfängt
 auch der Gewerbetreibende seine erste Post, welche
 von den Nachtzügen her in Pforzheim ihrer
 Beförderung harret. Hier z. B. in Neuenbürg, in
 Birkenfeld und Calmbach, wo die Entfernung
 vom Bahnhof fast 20 Min. beträgt, konnte diese
 erste Post bislang nicht vor 9 Uhr zur Bestel-
 lung gelangen. Dasselbe gilt auch mehr oder
 weniger für die übrigen Stationsorte. Was
 wir also verlangen ist, daß der erste Zug (136)
 ab Wilddbad wieder um 5 Uhr, nicht erst, wie
 ursprünglich seit 20. Juni 1892, um 5.50 Min.,
 abgeht, dann Rückfahrt dieses Zugs und da-
 mit Erschließung des Thales bald nach 6 Uhr,
 nach Ankunft des Zugs von Calw, welche be-
 kanntlich schon seit Jahren um 5.58 früh er-
 folgt. Kurz nach 6 Uhr trifft auch der erste
 Zug von Karlsruhe in Pforzheim ein. Soterne
 auf eine direkte Frühverbindung von Stuttgart
 reflektiert wird, wie dies ja bei der letzten Be-
 ratung des Sommerfahrplans am 24. Febr. d. J.
 von dem Vertreter Stuttgarts betont wurde.
 So sollte dieser wünschenswerte Anschluß durch
 eine beschleunigtere Fahrt von Stuttgart
 bis Pforzheim ermöglicht werden, dann stände
 der Ablassung des ersten Zuges in's Thal etwa
 um 6.15 nichts mehr im Wege, um so weniger,
 da ja auch neuerdings der Wiener Orientzug
 nicht mehr morgens, sondern abends kuffert,
 so daß also eine etwa seither auf diesen Zug
 genommene Rücksicht hinfällig ist. — Der nächste
 Zug thalauflwärts geht bisher 10.05 und der

folgende (139) um 2.53 in Pforzheim ab, daran
 reißt sich nach verhältnismäßig kurzer Zeit
 um 4.10 der Schnellzug (141) an. Im Interesse
 des Lokalverkehrs wird nun weiter gewünscht,
 daß Zug 139 jedenfalls eine Stunde früher in
 Pforzheim abgehen soll, dann würde die Kurs-
 zeit dieses Zuges mehr in die Mitte zwischen
 10 und 4 Uhr gelegt. Mittags zwischen 12 und
 1 Uhr treffen von 3 Richtungen Züge in Pforz-
 heim ein, nämlich von Stuttgart, Karlsruhe
 und Calw, es wäre also schon deshalb die
 Frühverlegung des Mittagzugs nach dem Enz-
 thal keine unbillige Forderung. — Gewünscht wird
 auch die Späterlegung des Zugs 144 ab Wildd-
 bad 5.40 um etwa eine Stunde, wenigstens
 Sonntags. Geschieht dies, so ist eine direkte
 Verbindung mit Stuttgart hergestellt, denn
 Reisende nach dieser Richtung müssen seither
 nach Ankunft in Pforzheim 6.35 noch bis 7.38
 in Pforzheim warten, statt daß sie diese Zeit
 noch im Enzthal verbringen könnten. Wird
 wegen des Anschlusses in Pforzheim nach Dur-
 lach-Frankfurt auf die seitherige Abgangszeit
 dieses Zugs reflektiert, so muß wenigstens
 Sonntags ein Zug in der Zeit zwischen 5.40
 und 9.05 abends eingelegt werden. Dieser
 Sonntagszug könnte so eingerichtet werden, daß
 in Pforzheim um 8.31 unmittelbarer Anschluß
 nach Stuttgart geschaffen würde. Damit würde
 die Frequenz Wilddbads, überhaupt des ganzen
 Thales an Sonntagen gehoben, ferner würden
 durch die Einlegung eines Sonntagszugs die beiden
 Abendzüge 144 und 146 entlastet, was auch
 sehr wesentlich ist. Auf diese Weise würde
 wirklich den Bedürfnissen und einem gesteigerten
 Verkehr Rechnung getragen. Haben wir solchen
 Sommerfahrplan, so muß, was den Winter-
 kurs betrifft, entschieden weiter dafür gesorgt
 werden, daß endlich auch eine Verbindung mittags
 mit dem Ragoldthal hergestellt wird, denn z. B.
 ist es von morgens 9 bis abends 7 Uhr 20 Min.
 nicht möglich, nach Calw, Ragold-Altensteig
 oder gar nach Horb-Tübingen zu kommen und
 zwar, weil der Mittagzug schon um 1.15 in
 Brödingen nach Calw abgeht, während der Enz-
 thalzug erst dort 1.54 eintrifft. Wenn die alte
 Klage aufhören soll, so müssen sich diese Züge
 künftig gegenseitig fügen, so daß der eine einige
 Minuten früher, der andere eben so viel später
 abgeht. — Wir wissen, daß Eisenbahnwünsche ein
 stetes Thema bilden, so hat sich z. B. erst vor
 wenigen Tagen die Handels- und Gewerbekammer
 zu Calw über verschiedene Wünsche, bezüglich
 des derzeitigen Winterkurses ausgesprochen, welche
 wohl nicht alle mehr Berücksichtigung finden
 können. Vorstehend unterbreitet nun aber der hies.
 Gewerbeverein und der Eisenbahnreformverein
 seine Fahrplanwünsche schon für den Sommer-
 kurs der Deffentlichkeit, überzeugt, daß diese
 Vorschläge von der Mehrheit der Bevölkerung
 gebilligt werden, überzeugt auch, daß diese Ver-
 änderungen durchführbar sind. Auf Antrag des
 Hrn. Dr. Jacob, unterstützt von mehreren In-
 teressenten, wurde beschlossen, mit allen erlauteten
 Mitteln für die Verwirklichung einzutreten und
 namentlich in einer Eingabe, zu welcher recht-
 zeitig in ausgiebiger Weise Unterschriften ge-
 sammelt werden sollen, die R. Generaldirektion
 der württ. Staatseisenbahnen um Berücksichtigung
 der Vorschläge zu bitten.

Deutsches Reich.

Die Thronrede des Kaisers bei Eröffnung des Reichstags am 16. November 1893.

Geehrte Herren!

Als Ich Sie im Juli d. J. um Mich ver-
 sammelt hatte, gab Ich dem Vertrauen Ausdruck,
 daß Sie Mir und Meinen hohen Verbündeten
 Ihre Mitwirkung zu der im Interesse der Sicher-
 heit des Reichs gebotenen Fortbildung unserer
 Heeres-Einrichtungen nicht versagen würden.
 Ich freue Mich, daß Meine Zuversicht nicht ge-
 täuscht worden ist, und indem Ich Sie heute
 bei Ihrem Zusammentritt begrüße, ist es Mir
 Bedürfnis, dem Reichstag für seine patriotische
 Bereitwilligkeit Meinen Kaiserlichen Dank aus-
 zusprechen. Die mannigfachen Beweise warmer
 Sympathie, deren Ich Mich während der letzten
 Monate in den verschiedenen Teilen des Reichs
 zu erfreuen gehabt habe, sind Mir eine Bürg-
 schaft dafür, mit welcher Genugthuung die
 Nation es empfindet, daß dem deutschen Heere
 eine Organisation gesichert worden ist, in welcher
 die Gewähr für den Schutz des Vaterlandes und
 für die Erhaltung des Friedens beruht.

Es wird nunmehr Ihre vornehmste Auf-
 gabe sein, in gemeinsamer Arbeit mit den Ver-
 bündeten Regierungen für die Beschaffung der
 Mittel Sorge zu tragen, welche zur Deckung
 des durch die erhöhte Friedenspräsenzstärke des
 Heeres entstandenen Mehrbedarfs erforderlich
 sind. Die Vorschläge, welche Ihnen in dieser
 Beziehung zugehen werden, bewegen sich auf
 einer breiten, zugleich die finanziellen Bezieh-
 ungen des Reichs zu seinen Gliedern neu
 regelnden Grundlage.

Die Finanzverwaltung des Reichs hat eine
 endgiltige Ordnung im Sinne der Reichsver-
 fassung noch nicht gefunden. Die bisherigen
 Erfahrungen haben bewiesen, daß ohne Schädig-
 ung des Reichs und der Einzelstaaten eine Aus-
 einandersehung zwischen denselben nicht länger
 hinausgeschoben werden kann. Das Finanz-
 wesen des Reichs wird dergestalt aufzubauen
 sein, daß unter Beseitigung der bisherigen
 Schwankungen die Anforderungen desselben an
 die Einzelstaaten in ein festes Verhältnis zu den
 Ueberweisungen gestellt werden und ein gesetzlich
 festgelegter Anteil an den eigenen Einnahmen
 des Reichs und der Einzelstaaten zugesichert
 wird. Eine solche Ordnung wird im Einklang
 mit der förderativen Gestaltung unseres Staats-
 wesens ein ungestörtes Zusammenwirken des
 Reichs und der Einzelstaaten gewährleisten und
 ohne Schwächung der Rechte des Reichstags
 die Finanzverwaltung in hohem Grade fördern.
 Zu diesem Behuf wird dem Reichstag ein Geset-
 entwurf, betreffend die anderweitige Ordnung des
 Finanzwesens des Reichs vorgelegt werden.

Zur Beschaffung der hiernach erforderlichen
 Mittel werden dem Reichstag Gesetzentwürfe,
 betreffend die Besteuerung des Tabaks und Weins,
 sowie die Erhebung der Reichsstempelabgaben
 zugehen. Ich zweifle nicht, daß die Lösung dieser
 bedeutamen Aufgabe Ihrer hingebenden Mit-
 wirkung gelingen wird. Unter Berücksichtigung
 der gegenwärtigen Finanzlage des Reichs ist
 der Reichshaushalt mit äußerster Sparsamkeit
 aufgestellt.

Die beim Abchlusse der Handelsverträge
 des Reichs mit Oesterreich-Ungarn, Italien,
 Belgien und der Schweiz gehegte Erwartung,



daß dieselben zugleich den Anknüpfungspunkt für die vertragsmäßige Regelung unserer Handelsbeziehungen zu anderen Staaten bilden würden, hat sich inzwischen soweit erfüllt, als es gelungen ist, auf der durch jene Verträge geschaffenen Grundlage auch mit Spanien, Rumänien und Serbien neue Handelsverträge zu vereinbaren. Die Verträge, durch welche unserem Gütertausch mit diesen Ländern die wünschenswerte Stetigkeit und die Möglichkeit gedeihlicher Entwicklung geboten wird, werden Ihnen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme zugehen. Im Einverständnis mit Meinen hohen Verbündeten habe Ich Mich veranlaßt gesehen, Rußland gegenüber von der Befugnis einer außerordentlichen Erhöhung der Einfuhrzölle Gebrauch zu machen. Die von Mir erlassenen Verordnungen werden Ihnen sofort mitgeteilt werden. Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß der Verlauf der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland zur Beseitigung dieser Maßnahmen führen wird.

Dank den energischen Bemühungen, welche die verbündeten Regierungen angewendet haben, ist es gelungen, die verheerende Epidemie, welche im vergangenen Jahre schwere und schmerzliche Opfer gefordert hatte, seitdem fernzuhalten, und wo sich vereinzelt Krankheitsfälle zeigten, ihrer Verbreitung erfolgreich entgegenzutreten. Die gewonnenen Erfahrungen noch wirksamer zu verwerten, und die Abwehrmaßregeln zu dauernden und einheitlichen zu gestalten, ist der Zweck eines Gesetzentwurfs, welcher Ihnen vorgelegt werden wird. Um die mit der pflichtmäßigen Strenge jener Abwehrmaßregeln vereinbarte Schonung des internationalen Verkehrs thunlichst sicher zu stellen, hat unter Beteiligung des Reichs im Frühjahr in Dresden eine von der Mehrzahl der europäischen Staaten besuchte Konferenz stattgefunden, deren Beschlüsse Ihnen zur Genehmigung zugehen werden.

Die Erledigung der Ihnen auf finanziellem und handelspolitischem Gebiet gestellten Aufgaben wird Ihre Arbeitskraft in so hohem Maße in Anspruch nehmen, daß die verbündeten Regierungen es für ratham erachtet haben, den Kreis der Vortrags im Uebrigen thunlichst einzuschränken. In dem Verhältnis Deutschlands zum Auslande ist eine Aenderung nicht eingetreten. Bei Fortdauer der engen Freundschaft mit den zur Befolgung gemeinsamer friedlicher Zwecke uns verbündeten Reichen, stehen wir zu allen Mächten in guten und freundlichen Beziehungen. Ich gebe Mich daher der Zuversicht hin, daß uns mit Gottes Hilfe die Segnungen des Friedens auch fernerhin werden erhalten bleiben.

Sernsbach, 16. Nov. Bei der am letzten Sonntag hier abgehaltenen Besprechung der Gesangsvereine des Murgthales wurde die Gründung eines Murgthal-Sängerbundes beschlossen.

Dill-Weissenstein, 17. Nov. Heute früh nach 7 Uhr fand man den verheirateten Fabriktschmied Weiser von hier im Kanal der hiesigen Papiermühle ertrunken vor. Man vermutet, daß derselbe in letzter Nacht durch einen Fehltritt hineingestürzt ist. W. ist Vater von 4 Kindern.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Nov. Heute vormittag 12 Uhr fand im Kronprinzenpalais die Taufe des jüngst geborenen Sohnes des Herzogs Albrecht statt. Dem Taufakt, für den im großen Speisesaale des Palais ein Altar errichtet worden war, wohnte S. M. der König mit der Prinzessin Pauline bei, ebenso die Eltern des Herzogs und der Herzogin Albrecht und die Geschwister. Die heil. Handlung begann mit einer feierlichen Ansprache des Prof. Keppler von Tübingen. Gegen das Ende der Ansprache erschien der Täufling unter Vorantritt des Grafen v. Degenfeld, getragen von der Hofdame Freiäulein v. Stauffenberg; der geistliche Redner empfing ihn mit dem Segen und nahm den Taufakt unter Assistenz des Stadtpfarrers Mangold vor, wobei der einzige Pathe, Herzog Philipp,

Großvater des Täuflings, die Hand auf den selben legte. Der Prinz erhielt den Namen Philipp Albrecht Karl Maria Ludwig Josef Hubertus Stanislaus Leopold.

(Aus dem Staatsanzeiger.) Infolge der vom 31. Oktober bis 11. November d. J. abgehaltenen zweiten Lehrerdienstprüfung ist zur Vereinerung von Schuldiensten für befähigt erklärt worden: Delschläger, Karl, Unterlehrer in Höfen.

Stuttgart. Nach längerer Pause trat die Finanzkommission der Kammer der Abg. am 16. d. Mts zur Beratung dreier derselben zur Berichterstattung zugewiesener Petitionen in Steuerfachen zusammen, wobei im Referat des Abgeordneten v. Lutz über nachstehende Eingaben an die Stände zu den gestellten Anträgen dem Bernehmen nach folgende Beschlüsse gefaßt worden sind: 1) Die Eingaben des Ausschusses des württemb. Schutzvereins für Handel und Gewerbe in Stuttgart wegen Heranziehung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Württemberg zur Gewerbesteuer, sowie 2) die Petition des Ausschusses des Verbands württ. Gewerbevereine wegen Abschaffung der Wertzeichen der Konsumvereine und Beziehung aller auf Erwerb gerichteter Genossenschaften zur Besteuerung im Umfang wie die übrigen Gewerbetreibenden der Rgl. Regierung zur Erwägung zu übergeben; endlich 3) die Bitte des württemb. Bäckerverbandes, den vom Staat angestellten Beamten und Unterbeamten die Beteiligung an den Konsumvereinen durch Mitgliedschaft zu verbieten, der königl. Regierung zur Kenntnisnahme mitzuteilen, sowie die Kammer der Standesherrn zum Beitritt einzuladen.

Ueber den Raubmord in Keutlingen wird dem „Schw. Recl.“ geschrieben: Der Bäckergehilfe hat, erdrückt von dem im Laufe der Untersuchung weiter zu Tag geförderten Beweisen, das Geständnis abgelegt, das schwere Verbrechen an den Vertischen Eheleuten begangen zu haben. Er giebt an, die That aus Rache darüber begangen zu haben, daß ihn sein Meister am Tage zuvor einen faulen Menschen geschimpft habe. Bei weiterer Durchsicherung der Schlaflammer Diemers wurden verschiedene blutbefleckte Kleidungsstücke desselben, ebenso der Rest des geraubten Geldes, zwei Rollen im Betrag von 70 M., die ebenfalls über und über mit Blut besetzt waren, vorgefunden, so daß der gesamte Betrag von 540 M. bis zu einem kleinen Teil, den der Thäter verausgabt hatte, wieder beigebracht ist. Auch der fehlende Schlüssel zur Vertischen Wohnung wurde im Abort des Hauses aufgefunden. Wie berechnend Diemer auch noch nach der That zu Werke ging, geht daraus hervor, daß er sich selbst am Sonntag den Leuten gegenüber in den schlimmsten Verwünschungen gegen den Thäter erging und gleich bei der ersten Bernehmung angab, er sei als Knabe einmal auf den Hinterkopf gestürzt, und seitdem wisse er manchmal nicht, was er thue. — Das Befinden von Vertsch war gestern auf kurze Zeit so, daß er einige Angaben über die Schreckensnacht machen konnte.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Stuttgart, 16. Nov. Abwartend, schwankend, sehr still — so lauteten in kurzen Schlagworten die Stimmungsbilder von den europäischen Geldbörsen während der ganzen abgelaufenen Berichtswache. Die zu Anfang derselben kolportierten Berichte über eine außerst schwierige Finanzlage Italiens wurden durch die Auslassungen einiger italienischer Oppositionsführer wieder sehr gemildert, so daß sich die italienischen Werte wieder erholen konnten. Dauernd ungünstig wirkten dagegen die Berichte über die Lage des Eisenmarktes und die Nachricht von einer ziemlich beträchtlichen Herabsetzung der Walzisenpreise. Die Thronrede zur Eröffnung des Reichstags blieb auf die Börsen ohne Einfluß trotz der darin ausgesprochenen Hoffnung auf ein Zustandekommen des deutsch-russischen Handelsvertrags. — Die Getreidemärkte verkehrten in Deutschland und Oesterreich bei ruhiger Haltung und nur wenig abgeschwächten Preisen, obgleich die amerikanischen Getreidemärkte mehrfach ziemlich flau sich gestalten. — Die Baumwollmärkte zeigten während der ganzen abgelaufenen Woche eine stille Haltung bei matter Tendenz, weshalb die gangbarsten Baumwollsorten abermalige Preisabschläge zu verzeichnen haben. Die Terminpreise für Amerikaner verloren gegenüber dem Schluß der Vorwoche 6—7 Points. Die Garn- und Lächermärkte verkehrten gleichfalls in listloser Haltung,

und die Preise stellen sich zu Käufers Gunsten. — Nach der vorübergehenden Besserung in der Vorwoche trat auf den Zuckermärkten wieder ein nicht unwesentlicher Rückschlag ein. Das ganze Geschäft gestaltete sich sehr still, und diese und die Preise erfuhren namhafte Abschwächungen. — Auch die Kaffeemärkte haben nach dem lebhaften Geschäft der Vorwoche eine ziemlich starke Reaktion zu verzeichnen. Die Umsätze sind auf allen Plätzen namhaft zurückgegangen und ebenso die Preise.

Ausland.

Graz, 17. Nov. Graf Alexander Gartenau, der frühere Fürst von Bulgarien, ist heute Mittag gestorben. Der Tod erfolgte punkt 12 Uhr mittags. Seit 7 Uhr morgens war Agonie eingetreten. Der septische Charakter der Krankheit verursachte ihren schnellen Verlauf. Die Teilnahme der Bevölkerung ist außerordentlich groß. Kaiser Franz Joseph und die Erzherzöge hatten sich heute Vormittag nach dem Zustand des Kranken erkundigt. Die Gräfin Gartenau, die erst vom Wochenbett aufgestanden war — sie wurde am 24. Oktober von einer Tochter entbunden — brach über der Leiche ihres Gatten bewußtlos zusammen. Man fürchtet, daß sie geisteskrank werden könnte. Die provisorische Bestattung findet am Montag statt. — Heute ist grade der 8. Jahrestag der Schlacht von Slowniza, in welcher weiland Fürst Alexander die Serben besiegte.

Paris, 16. Nov. Gestern abend 11 Uhr 50 Min. platzte innerhalb des in die Hauswand eingebauten Schilderhauses an dem Divisionsgebäude des 15. Armeekorps eine 30 Centimeter hohe, anscheinend mit Dynamit gefüllte Blechbüchse. Die Schlagentzündung zerstörte die Wand des anstoßenden Ordonnanzraums und die dortigen Gerätschaften, sowie sämtliche Fenster und Spiegelscheiben des Gebäudes und der benachbarten Häuser. Menschen sind nicht verletzt. Der Korpskommandeur ist gegenwärtig in Paris; daher befand sich keine Schildwache vor dem Hause, was dem Verbrecher die Vorbereitung ermöglichte. Der Krach wurde kilometerweit gehört. Die Bevölkerung sehr erregt, strömte scharenweise herbei. Die Polizei ist einem Kerl auf der Spur, welcher eine Viertelstunde vor der That im Thorwege des Gebäudes gefressen hat und der That verdächtig erscheint.

Der Krieg der Spanier mit den Rifkabylen bei Melilla ist noch nicht beendet. Die Spanier haben die Küstenforts von Melilla reichlich verproviantiert und bombardieren noch immer die Stellungen der Kabylen, die sich etwas weiter landeinwärts zurückgezogen haben, nachdem einer ihrer Führer gefallen war. Der Sultan von Marokko hat den Rifkabylen zwar befohlen, alle Feindseligkeiten einzustellen, letztere kümmern sich aber um diesen Befehl nicht, und bis der Sultan die nötigen Truppen beisammen hat, um die Rifkabylen zur Raion zu bringen, wird es wohl noch mehrere Wochen anziehen.

Von der Lokomotivfabrik Winterthur werden gegenwärtig die Lokomotiven für die Libanonbahn angefertigt. Die erste wurde soeben vollendet; sie ist stärker und schwerer als jede der in der Schweiz verwendeten Berglokomotiven. Aus dem gleichen Etablissement werden nächstens auch 4 Lokomotiven nach Japan versendet.

Telegramme an den Enghäler.

Kalen, 18. Nov. Der in der R. Lokomotivwerkstätte hier beschäftigte verheiratete Tagelöhner H. Wahl von Eschach O.A. Gaildorf wurde gestern 9 Uhr von der Transmission erfaßt und sofort getödtet.

Berlin, 18. Nov. Dem Berl. Tagbl. wird aus London gemeldet: Der französische Dampfer St. Paul wurde beim Kap Finistere zum Brack, 10 Mann der Besatzung werden vermißt.

Railand, 18. Nov. 35 Anarchisten wurden verhaftet und viele Flugschriften beschlagnahmt.